

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 64 (1987)

Artikel: Zur Geschichte der Bahnstation Wilchingen-Hallau
Autor: Zimmermann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Geschichte der Bahnstation Wilchingen-Hallau

von Jürg Zimmermann

Die Entstehung der Station Wilchingen-Hallau

Die Station Wilchingen-Hallau verdankt ihre Entstehung dem erbitterten Streit um die Linienführung der Grossherzoglich Badischen Bahn, der in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Gemüter bewegte. Die Hallauer, die zu den Befürwortern der nördlichen Linienführung gehörten, zogen den kürzern; die Wilchinger, denen das badische Projekt mit der südlichen Linienführung via Neunkirch ins Konzept passte, erhielten auf ihrer Gemarkung eine Bahnstation, die näher bei Wilchingen als bei Hallau lag. Über die Einweihung der Station wusste der Korrespondent des «Tagblatts für den Kanton Schaffhausen» am 17. Juni 1863¹ folgendes zu berichten: «Auf der Station Wilchingen wurde man überrascht durch eine Menge festlicher Anstalten. Da stunden als Ehrenwache eine Anzahl von Hallauer Kadetten, und da und dort hatte sich ein Klettgauer in alter schweizerischer Tracht, mit dem Morgenstern oder der Hellebarde bewaffnet, hinpostiert. Dann war da ein grosser imposanter Triumphbogen mit einem feinen Gemälde, welches die beiden hehren Frauengestalten, Helvetia und Germania vorstellte, die sich gegenseitig die Hand reichten; ihnen zu Seite waren die Wappen des Kantons Schaffhausen und des Grossherzogthums aufgehängt. Eine Inschrift lautete:

In diesem wohlgebauten Haus,
Da gehn zwei Völker ein und aus;
Wenn sie in Eintracht sich bemühen,
Wird beider Länder Glück erblühen.

Hier wurde den mitfahrenden Gästen zum ersten Mal eine Erfrischung gereicht, bestehend in einem Schluck guten Wilchinger Rothweins und in Gebackenem, beides von schmucken Klettgauerinnen serviert. Dem Grossherzog wurde ein goldener Becher kredenzt, worauf er sich gesprächsweise an verschiedene Notabilitäten wendete, und unter Andern sich auch längere Zeit mit Hrn. Oberst Bringolf von Hallau

¹ Tagblatt für den Kanton Schaffhausen, 1863, Nr. 140, 17. Juni 1863.

besprach. Der Kürze halber nannten wir diese Station nur einfach Wilchingen, offiziell heisst sie eigentlich Hallau-Wilchingen, vielleicht aus demselben Grund, aus dem Kaufleute noch zu ihrem eigenen Namen denjenigen ihrer Gemahlinnen hinzuzufügen pflegen, eigentlich aber weil hier die Wasserscheide beider Gemeinden liegt. Wegen der geringen Entfernung von hier bis zu den grösseren Stationen Erzingen und Neunkirch, die wahrscheinlich den Hauptverkehr an sich reissen werden, ist diese Station nur mit einem kleinen Aufnahmegebäude versehen.»

Dem Klettgauer Politiker und Magistraten Zacharias Gysel bedeutete der Bahnbau und insbesondere auch die Eröffnung der Station Wilchingen-Hallau besonders viel. Dazu schreibt seine Urenkelin, Ruth Uhlmann-Gasser, folgendes²: «Meine Mutter erwähnt an mehreren Stellen die zeitraubenden Fussmärsche von Wilchingen nach Schaffhausen, die der junge und später der vielbeschäftigte Zacharias oft zwei mal täglich zurücklegen musste. Deshalb hat er wohl auch die ersten zwanzig Jahre seiner Ehe mit einer Neunkirchner Arzttochter lieber in Neunkirch gewohnt, bevor er sich – ca. 1867 – nach der Bahneröffnung sein schönes Haus bei der Station Wilchingen-Hallau erbaute.»

Die bauliche Entwicklung der Bahnhofanlagen

Auf Blatt Nr. 8 des «Situationsplans der badischen Eisenbahn von Oberlauchringen nach Singen»³ erscheint die «Station Wilchingen» (!) als bescheidener Durchgangsbahnhof an einer eingleisigen Strecke. Im Ostteil des Bahnhofareals steht das «Aufnahmegebäude»⁴. (Der seit 1863 existierende Bau hebt sich in seinem Charakter deutlich von den Aufnahmegebäuden von Neunkirch, Beringen und Thayngen ab, weist dagegen eine gewisse Ähnlichkeit mit der Station Neuhausen auf.) Etwas weiter westlich stand von Anfang an ein Abtritt mit Waschhaus⁵. Der in einer Entfernung von ca. 130 m vom Aufnahmegebäude eingezeichnete Güterschuppen existierte zur Zeit, da der Plan angefertigt wurde, noch nicht. Zwar drängten die Gemeinden Unterhallau, Wilchingen und Osterfingen schon 1865 auf die «Errichtung einer Güterstation an der Haltestelle Wilchingen»⁶, stiessen aber bei der badischen Verwaltung einstweilen auf taube Ohren. Erst 1875 erklärte sich Baden bereit, «auf das Gesuch einzu-

² Brief an den Verfasser, dat. 13. 7. 1987.

³ Vgl. Abbildung 1.

⁴ Staatsarchiv Schaffhausen, Kataster H 182, Wilchingen BK 194 A; Kataster H 183, H 184, H 185: BK 201.

⁵ Kataster H 182, Wilchingen BK 194 A, a; Kataster H 183, H 184: BK 201 a (Vermerk: «abgetragen 1908 23. X.»).

⁶ Beilage zum Amtsblatt 1865, Nr. 5, S. 19. Erneuter Vorstoss der interessierten Gemeinden: Beilage zum Amtsblatt 1874, Nr. 24, S. 94; Nr. 44, S. 174.

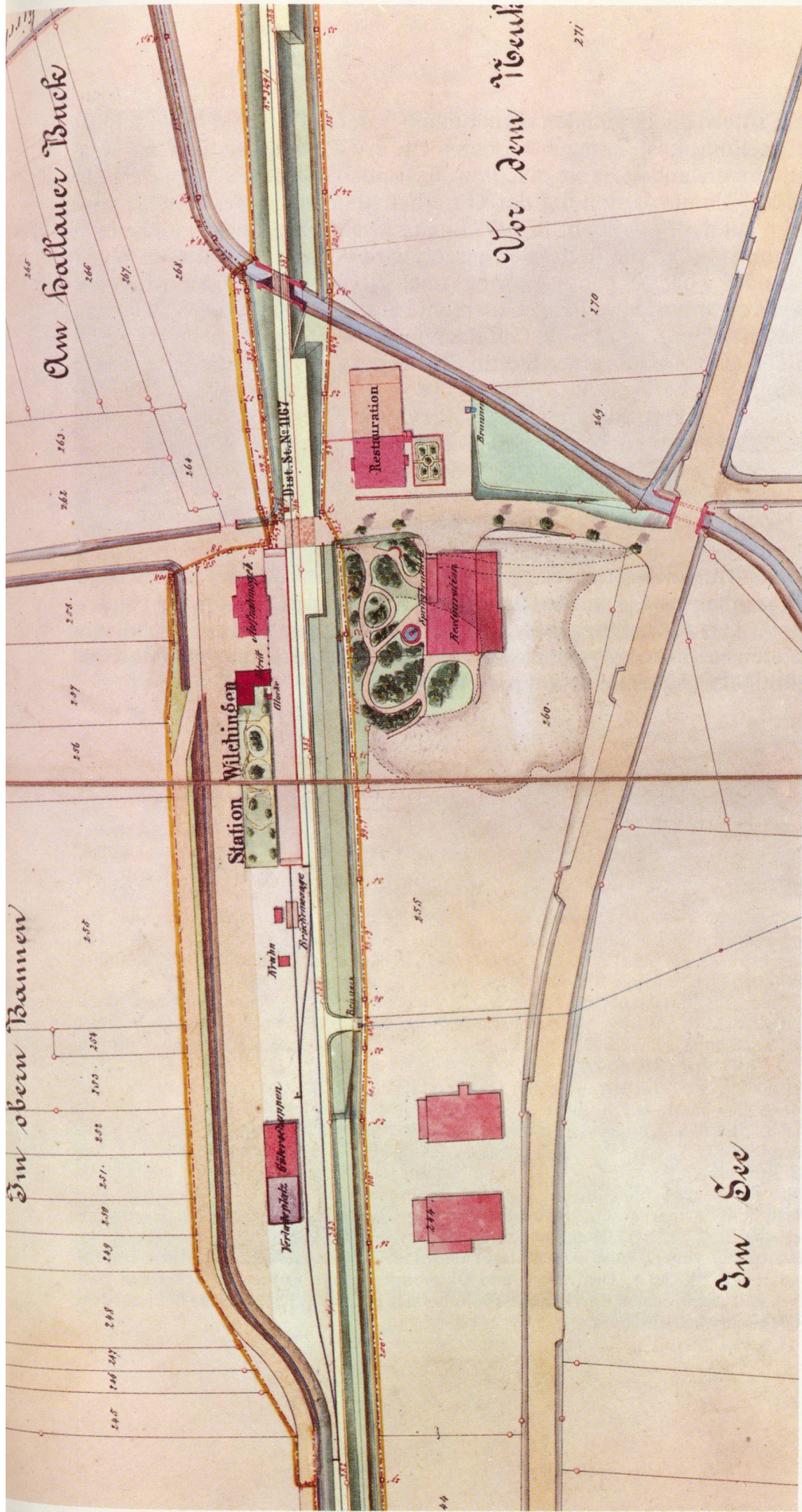


Abb. 1 «Situationsplan der badischen Eisenbahn von Oberlauringen nach Singen», Blatt Nr. 8.

(Staatsarchiv Schaffhausen)

treten, sofern die beteiligten Gemeinden $\frac{1}{3}$ der auf 6–7000 fl. berechneten Erstellungskosten tragen würden». Die erwähnten Gemeinden waren damit einverstanden, ja sie machten sogar noch «weitere Anerbieten für den Fall, als die Erstellung der Güterhaltstelle nicht, wie Baden vorschlägt, auf das Budgetjahr 1876/77 hinausgeschoben, sondern im laufenden Jahre erstellt und in Betrieb gesetzt wird»⁷. Baden gab diesen Wünschen statt, wobei es dann allerdings doch zu einer kleinen Kontroverse kam, als die mit «25 792 Fr. 15 Ct.» recht beträchtlichen Kosten zu berapen waren⁸. Der 1875 erbaute Güterschuppen ist hierzulande insofern ein Unikum, als es sich um einen Steinbau handelt, was ihm ein gewisses «englisches» Aussehen verleiht. – 1892 wurde das Aufnahmegebäude auf der Ostseite verlängert, wodurch der Wartsall vergrößert werden konnte⁹. Im Jahre 1902 entstand nördlich des Aufnahmegebäudes ein stattliches Wohnhaus, das auf einem Plan aus dem Jahre 1905 als «Weichenwärter-Wohnung» bezeichnet ist¹⁰.

Die nächsten baulichen Veränderungen erfolgten parallel zu denjenigen auf der Station Neunkirch. 1907 wurde auf dem südlichen Bahnsteig eine «Schirmhalle» errichtet¹¹. 1908 erfolgte der Abbruch des Abtritts und des Waschhauses. Sie wurden durch ein «Abort- und Ökonomiegebäude» ersetzt¹². Das Aufnahmegebäude, der Güterschuppen und das Wohnhaus existieren nach wie vor, wobei sich vor allem das Aufnahmegebäude dank sorgfältigem Unterhalt schön präsentiert.

⁷ Beilage zum Amtsblatt 1875, Nr. 5, S. 18; Nr. 12, S. 45: Der Güterschuppen wird aus Mauerwerk erstellt und erhält «eine Dimension von 40 Fuss Frontseite und 25 Fuss Giebelseite». Beilage zum Amtsblatt 1875, Nr. 44, S. 174: Baden teilt mit, dass die Güterhaltstelle Wilchingen mit 1. Nov. ds. J. für den unbeschränkten Güterverkehr eröffnet werde.

⁸ Beilage zum Amtsblatt 1876, Nr. 19, S. 73. Die Gemeinden wollten lediglich $\frac{1}{3}$ der *veranschlagten* Erstellungskosten von Fr. 15 000. – übernehmen. Kataster H 182, BK 194 B; Kataster H 183, H 184, H 185: BK 202. Seit 1901 erscheint unter BK 202 a die Wachthütte Nr. 494. Letztere wurde lt. Schreiben vom 3.1.1965 abgebrochen.

⁹ Beilage zum Amtsblatt 1892, Nr. 29, S. 293. Ein Grundriss befindet sich bei den Akten Badische Bahn auf dem Staatsarchiv Schaffhausen. Im damaligen Wartsaal befindet sich seit dem 21. 12. 1927 das Stellwerk. Ein Anbau auf der Westseite entstand vermutlich 1907 (Amtsblatt 1907, S. 90).

¹⁰ Staatsarchiv Schaffhausen, Kataster H 184 und H 185, BK 217. Das Gebäude ist nach wie vor im Eigentum der DB. Pläne auf der Gemeindekanzlei Wilchingen.

¹¹ Staatsarchiv Schaffhausen, Badische Bahn: Schreiben des Eidgen. Post- & Eisenbahndepartements Nr. 28905/II, 15. Oktober 1906; Beilage zum Amtsblatt 1906, Nr. 46, S. 491; Beilage zum Amtsblatt 1907, Nr. 17, S. 267. Kataster H 184 und H 185, BK 201 c. Die Schirmhalle wurde laut Schreiben vom 11. 3. 1963 abgebrochen.

¹² Staatsarchiv Schaffhausen, Badische Bahn: Schreiben des Eidgen. Post- & Eisenbahndepartements Nr. 31117/II an die Grossherzogl. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen vom 12. Nov. 1908; Beilage zum Amtsblatt 1908, Nr. 47, S. 371; Kataster H 184 und H 185, BK 201 A. Das Abort- und Ökonomiegebäude wurde laut Schreiben vom 23. 2. 1971 abgebrochen. Ein Grundriss befindet sich bei den Akten Badische Bahn auf dem Staatsarchiv Schaffhausen.



Abb. 2 Die Station Wilchingen-Hallau im Jahre 1961. Am linken Bildrand ist das «Abort- und Ökonomiegebäude» zu erkennen (abgebrochen 1971). Die «Schirmhalle» rechts im Vordergrund wurde schon 1963 abgebrochen. Aufnahme aus dem Jahre 1961 von Hermann Werner (1896–1975). (Staatsarchiv Schaffhausen)



Abb. 3 Das Aufnahmegebäude Wilchingen-Hallau im Jahre 1986.
Aufnahme: Rolf Baumann

Die Bahnwärterhäuser auf offener Strecke

Zwei Bahnwärterhäuser sicherten auf der Gemarkung Wilchingen die Strecke und die Bahnübergänge. Seit 1863 ist am «Daunerweg» das Bahnwarthaus Nr. 455 mit «Stall und Geschirrkammer» erwähnt¹³. Das Haus, das sich zuletzt in Privatbesitz befand, wurde 1978 abgebrochen, der Bahnübergang existiert nicht mehr. Das Bahnwarthaus Nr. 456 ist ebenfalls seit 1863 erwähnt¹⁴. Es stand dort, wo die Strasse Erzingen-Neunkirch (mit Abzweigung nach Wilchingen) westlich der Station Wilchingen-Hallau die Bahn überquert. Das Bahnwärterhaus wurde bereits 1967 abgebrochen, der Übergang ist heute durch eine automatische Schranke gesichert.

Die gegenwärtige Situation

Eine Übersicht über den Personen- und Güterverkehr auf der Station Wilchingen-Hallau vermittelt die nachfolgende Aufstellung¹⁵:

Jahr		1982	1983	1984	1985	1986
Anzahl Fahrkarten		11 870	13 316	13 657	12 060	9 996
davon Zeitkarten		998	1 039	1 135	1 164	984
Fahrkarten Einnahmen	DM	92 578	109 829	134 799	134 352	113 088
davon Zeitkarten	DM	44 676	53 988	62 123	65 520	63 948
Wagenladungen Inland	Versand	--	--	12	1	5
Wagenladungen Ausland	Versand	96	112	99	97	113
Wagenladungen Inland	Empfang	43	39	66	27	28
Wagenladungen Ausland	Empfang	184	131	111	105	138
Gesamteinnahmen	DM	134 208	140 395	183 025	167 013	144 306

Der beträchtliche Rückgang der Zahl der verkauften Fahrkarten ist u. a. darauf zurückzuführen, dass der DB-Bus seit 1985 auch nach Osterfingen fährt. Auf dieser Strecke fuhr früher das schweizerische Postauto. So sind die Passagiere, die in Wilchingen-Hallau umsteigen, nicht mehr gezwungen, auf dieser Station eine Fahrkarte zu lösen. Bei den Wagen-

¹³ Staatsarchiv Schaffhausen, Kataster H 182, Wilchingen BK 195; Kataster H 183, H 184, H 185: BK 203. Seit 1898 ist auch ein «Schilderhäuschen (Wachthütte)» erwähnt (BK 203 a).

¹⁴ Staatsarchiv Schaffhausen, Kataster H 182, Wilchingen BK 196 und BK 196 a (Stall und Geschirrkammer); Kataster H 183, H 184, H 185: BK 204 und 204 a. Seit 1901 ist auch eine Wachthütte erwähnt (BK 204 b).

¹⁵ Freundliche Mitteilung des Dienststellenleiters Schaffhausen der DB.



Abb. 4 Das im Jahre 1978 abgebrochene Bahnwärterhaus am «Daunerweg». Aufnahme aus dem Jahre 1962 von Hermann Werner (1896–1975).
(Staatsarchiv Schaffhausen)



Abb. 5 Das im Jahre 1967 abgebrochene Bahnwärterhaus beim Niveauübergang der Strasse Erzingen–Neunkirch. Aufnahme aus dem Jahre 1962 von Hermann Werner (1896–1975).
(Staatsarchiv Schaffhausen)

ladungen ist unter Inland die Bundesrepublik und unter Ausland die Schweiz oder ein sonstiges europäisches Land zu verstehen! In die Schweiz werden – mittels einer Verladeanlage – vor allem Zuckerrüben, dann aber auch Brenn- und Papierholz versandt. Der Hauptempfänger von Wagenladungen ist die Firma Külling AG, die Betonwaren herstellt. Diese Firma hat auch den Güterschuppen und das der DB gehörende Wohnhaus gemietet¹⁶.

In nächster Zeit wird die Station Wilchingen-Hallau eine – wenn auch vorübergehende – Aufwertung dadurch erfahren, dass der vom Tunnelbau der Stadttangente N 4 stammende Aushub per Bahn nach Wilchingen-Hallau befördert und dort in der Kiesgrube der Firma Hablützel deponiert wird.

Die Geleiseanlagen sind nach wie vor verhältnismässig umfangreich und präsentieren sich etwa so, wie sie auf einem Plan des Jahres 1906 erscheinen. Allerdings sind die ursprünglich vorhandenen beiden Doppelkreuzweichen seit 1964 nicht mehr da. Weichen diesen Typs finden bei der DB keine Verwendung mehr¹⁷.

¹⁶ Ich verdanke diese Hinweise Herrn Paul Jehle, Bahnbeamter, Unterneuhaus.

¹⁷ Mangels Unterlagen ist es schwierig, die Entwicklung der Geleiseanlagen nachzuvollziehen. Eine Vorlage von 1898 spricht von der Errichtung eines Kreuzungsgleises: Beilage zum Amtsblatt 1898, Nr. 26, S. 267 f. Dieses Kreuzungsgleis erscheint auf einem Plan von 1905 bei den Akten Badische Bahn auf dem Staatsarchiv Schaffhausen. Erweiterung der Geleise- und Ladeanlagen: Schreiben des Eidgen. Post- und Eisenbahndepartements Nr. 28905/II vom 15. Oktober 1906; Schreiben der Grossherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen vom 10. Januar 1907; Genehmigung durch das Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement mit Schreiben Nr. 20754/II vom 26. Januar 1907. Plan, dat. 3. Oktober 1906. Alle diese Unterlagen befinden sich bei den Akten Badische Bahn auf dem Staatsarchiv Schaffhausen. Für freundliche Auskünfte danke ich den Herren Karl Peter und Paul Jehle von der DB, Herrn Fritz Külling, Wilchingen, und Herrn Hanspeter Braun von der Kantonalen Gebäudeversicherung, Schaffhausen.